

Samuel in Ps 99

Peter Mommer - Wuppertal

In der exegetischen Diskussion hat die Interpretation des 2. Teils (vv 6 - 9) des zu den Jahwe - Königs - Psalmen zu rechnenden Ps 99¹ immer wieder Schwierigkeiten hervorgerufen, die stets mit der Erwähnung Samuels v 6 zusammenhängen. Dies ist um so auffälliger, als Samuel außerhalb von 1 Sam nur hier und Jer 15,1, läßt man die Chronik außer Acht, erwähnt wird². Einige Lösungsversuche sollen im folgenden kurz skizziert und beurteilt werden.

V 6 nennt Samuel zusammen mit Aaron und Mose. V. 6a (Mose und Aaron) und v 6aß (Samuel) stehen im synonymen Parallelismus membrorum, v 6b nimmt die Aussage von v 6a auf und führt sie weiter. Die drei Männer werden als Rufende bezeichnet, denen Jahwe antwortet³.

Die Probleme beginnen in v 7a, der erwähnt, Jahwe habe zu den dreien in der Wolkensäule geredet. Ist der eigentliche Gesprächspartner Jahwes im Pentateuch Mose⁴, so findet sich dort auch die Vorstellung, daß Jahwe zu Aaron durch die Wolkensäule geredet hat⁵. Für Samuel hingegen ist eine solche Tradition unbekannt! Dennoch wird er in v 7 eindeutig mit angesprochen (אליהם)⁶.

WEISER hat versucht, unter Hinweis auf die - sekundäre - Kombination von Wolkensäule und Lade einen Bezug zu 1 Sam 1-3 herzustellen⁷. Im überlieferungsgeschichtlichen Kern von 1 Sam 1-3 ist jedoch von solcher Kombination nichts zu erkennen; dies gilt auch für die folgende Ladegeschichte. Wolkensäule und Lade stammen aus verschiedenen Traditionsbereichen.

1 Vgl. KRAUS, Psalmen, BK XV/2, 1978⁵, S. 851f.

2 Sonstige Erwähnungen finden sich: Sir 46,13-20; 3 Esr 1,20; 4 Esr 7,107; daneben Josephus, Ant. V,10-VI,9, sowie im NT Apg 3,27; 13,20; Hebr 11,32.

3 Zur weiteren Interpretation von v 6 s.u.

4. Vgl. vor allem Ex 19; 24 u.v.a.

5 Vgl. Num 12,5.

6 Das Suffix als abhängiges Personalpronomen muß sich auf alle drei unmittelbar vorher genannten Personen beziehen.

7 Vgl. A. WEISER, Die Psalmen, ATD 14/15, 1955⁴, S. 440. Das Problem sieht auch DELITZSCH, Die Psalmen, BC 4,1, 1983, S. 446, löst es aber nicht auf.

V 7b erzählt von der Übergabe der Rechtssatzungen an Mose, Aaron und Samuel sowie die Bewahrung dieses Rechts durch die drei Männer. Nun ist die Übergabe der Rechtsbestimmungen an Mose (und Aaron) durch die Tradition abgesichert⁸. Welche Weisungen hat dagegen Samuel erhalten? Neben dem Königsrecht 1 Sam 8 läßt sich nichts nennen, und das kann hier schwerlich gemeint sein, ist Samuel es doch nicht, der auf die Einhaltung dieses Rechts angesprochen werden kann. Auch hier ist versucht worden, durch Uminterpretation des Objektsuffixes למו das Volk als Empfänger einzusetzen⁹. Ein solcher Wechsel verbietet sich aber aus den gleichen Gründen wie in v 7a.

V 8 spricht davon, daß Jahwe den Bittenden vergibt, gleichzeitig aber ihre bösen Taten rächt. V 8a kann sich dabei durchaus auch auf Samuel beziehen; bei v 8b versagt dieser Bezug jedoch völlig. Die uns bekannte Samuelüberlieferung bietet dafür keinen Anhalt. Anders ist das bei Mose und Aaron. Ihre Verfehlungen werden, denkt man an den "frühen" Tod der beiden¹⁰, von Jahwe geahndet.

Um zu einer Lösung zu kommen, wurde auch hier versucht, statt an die Männer aus v 6 an das ganze Volk zu denken¹¹. Aber auch hier muß auf die grammatische Grundregel verwiesen werden, daß sich die abhängigen Personalpronomen nur auf Bekanntes, Vorausgehendes beziehen können! Das weist aber wieder zu v 6 zurück¹².

WHYBRAY hat, unter Aufnahme eines älteren Lösungsversuchs von DUHM, versucht, das Objekt v 8 (תליתיהם) passivisch als "Taten, die ihnen getan wurden" zu verstehen¹³. Einen anderen Weg geht kurz darauf WHITLEY; er versucht, das Partizip תלית durch Änderung der Punktation zu einem Verb תלית + Sf. 3.m.pl. umzudeuten. Gleichzeitig übersetzt er die Präposition על mit "von"¹⁴ und

8 Vgl. Ex 19ff; auch wenn Aaron in den älteren Überlieferungen keine Gebote übermittelt werden, so sehen ihn doch schon J und E in der direkten Umgebung des Mose.

9 Vgl. KITTEL, Die Psalmen, KAT 13, 1929⁶, S. 321; dagegen GUNKEL, Die Psalmen, HK II,2, 1926⁴, S. 431.

10 Vgl. Ex 32,1ff; Num 12,1ff; 20,12.

11 Diese Lösung schlägt, wenn auch vorsichtig, DELITZSCH, Psalmen, S. 645 vor. Bei KRAUS, Psalmen, S. 854, ist dies vorausgesetzt.

12 Darauf weist GUNKEL, Psalmen, S. 431, deutlich hin.

13 Vgl. R.N. WHYBRAY, Their wrongdoings in Psalm 99,8: ZAW 81 (1969) 238; DUHM, Psalmen, 361. Gegen eine solche Möglichkeit s. GESENIUS-KAUTZSCH, Hebräische Grammatik, 1909²⁸, S. 114.

14 תלית in der Bedeutung "für straffrei erklären" im pi'el wäre möglich, fordert aber die Präposition על bei sich! Vgl. KBL, S. 632.

kommt für נקח so zu der Bedeutung "entsühnen", was er inhaltlich parallel zu v 8a begreift¹⁵. Dabei hat er den MT gegen sich. Außerdem wird so der mit partizipialen Wendungen begonnene Parallelismus v 8a und v 8b aufgehoben.

Diese doch beachtliche Reihe von Schwierigkeiten im Verständnis der vv 7f und die ebenso zahlreichen wie bemühten, aber nicht überzeugenden Lösungsversuche, lassen nach einer anderen Antwort fragen. Sämtliche Probleme wären beseitigt, wenn sich die Erwähnung Samuels in Ps 99 als sekundär erweisen würde. Dafür müßten sich neben inhaltlichen aber auch formale Gründe finden lassen.

V 6 wirkt in seiner jetzigen Gestalt überladen; er ist, abgesehen vom Kehrsvers vv 5,9, länger als die übrigen Verse des Psalms. V 6b ließe sich leicht an v 6a anschließen, ohne daß etwas fehlen würde. Die Dreigliedrigkeit, die die vv 7f bestimmt, wäre damit auch für v 6 wiederhergestellt¹⁶.

V 6a und v 6b sind im synonymen Parallelismus gehalten, der aber inhaltlich nicht durchgehalten wird. V 6a werden Mose und Aaron einer Berufsgruppe zugeordnet (בכהניו); über Samuel wird in v 6b nur ausgesagt, daß er zu denen gehört, die den Namen Jahwes anrufen (בקרואי שמו). Wenn auch קרא im ptz. pl. gebraucht ist, bezeichnet es doch keine Berufsgruppe¹⁷. Dazu kommt, daß v 6b mit קרא im ptz. pl. fortgesetzt wird. Der Gedanke an einen Stichwortanschluß liegt nahe, zumal Bildungen mit קרא im ptz. pl. akt. sehr selten sind¹⁸.

Damit legen sowohl inhaltliche als auch formale Beobachtungen nahe, v 6a als Glosse anzusehen¹⁹. Wie aber läßt sich die auffällige Erwähnung Samuels erklären? Mose und Aaron werden zu den Priestern gerechnet, deren Aufgabe die Anrufung Jahwes ist. Solchem Anruf entspricht die Antwort Jahwes vv 6b. 8²⁰. Der Zusammenhang in Ps 99 sowie die Mosestradition legen es nahe, an die Funktion der Fürbitte zu denken²¹. Die gleiche Funktion kommt damit auch Sa-

15 Vgl. C.F. WHITLEY, Psalm 99,8: ZAW 85 (1973) 229; so auch BUHL im Apparat der BHK.

16 Ein exaktes, einheitliches metrisches System läßt sich für den gesamten Psalm nicht erkennen; vgl. KRAUS, Psalmen, S. 850f.

17 Hier könnte auch an das ganze Volk gedacht sein; vgl. BAETHGEN, Die Psalmen, HK II,2, 1904, S. 300. V 6b meint aber sicher nur Mose und Aaron (und Samuel).

18 Neben Ps 99 nur noch Ps 86,5; 145,18, dort allerdings mit Suffix.

19 Bei dieser Lösung muß man nicht den gesamten zweiten Teil als Zusatz ansehen, wie das BRIGGS, A critical and exegetical commentary on the Book of Psalms, Vol. II, 1907, S. 309, tut.

20 Zur Begriffsbestimmung vgl. LABUSCHAGNE, קרא, THAT II, Sp. 668.

muel zu. Der Glossator stellt Mose, dem Fürbitter Israels²², Samuel an die Seite. Ein ähnliches Phänomen findet sich Jer 15,1. Dort formuliert die dtr Redaktion²³ eine Jahwerede, in der Jeremias die Fürbitte mit dem Hinweis verboten wird, daß hier selbst Mose und Samuel (!) nichts mehr ausrichten könnten²⁴. Weitere Belege für Samuel als Fürbitter liegen in den dtr formulierten Stellen 1 Sam 7,9; 12,19 vor²⁵.

Jer 15,1 und 1 Sam 7; 12 weisen somit bzgl. der Verschriftung der Fürbitter - Tradition Samuels zu den dtr Kreisen der Exilszeit. Das brennende Interesse, das diese Zeit an solchen Fürbittern und deren Bitten hatte, läßt sich aus deren spezifischer historischer Situation ohne Mühe erklären²⁶. Die Einfügung in Ps 99 dürfte, wie vor allem die Parallelität zu Jer 15 zeigt, ebenfalls aus dieser Zeit stammen. In der chr. Geschichtssicht ist für Samuel als Fürbitter kein Raum mehr. So fügen D/Dtr zu den schon durch die Pentateuchtraditionen bekannten Fürbittern Mose und Aaron Samuel hinzu, dem im DtrG für das aufkommende Königtum in Israel besondere Bedeutung zukommt. Die Einfügung in einen Psalm, der König und Recht zum Thema hat, war durch die Samueltradition gut vorbereitet²⁷. Daß D/Dtr daneben eine vermutlich mündliche Tradition über Samuel als Fürbitter vorgelegen hat, kann eine genaue Untersuchung von 1 Sam 7; 12 und Jer 15 zeigen, die hier nicht durchgeführt werden kann.

Damit ergibt sich abschließend ein Blick auf die Datierung des Psalms. Da diesem Psalm, anders als den übrigen Jahwe - Königs - Psalmen, Beziehungen zu Dtjes fehlen²⁸ und gleichzeitig eine Glosse aus der Exilszeit wahrscheinlich gemacht werden kann, steht einer vorexilischen Ansetzung dieses, den Rechtswahrer in Israel preisenden, Psalms nichts im Weg.

21 Vgl. für Mose Ex 17,11ff; 32,11ff.30ff; Num 12,13; 14,13ff; 21,7; Ps 106,23. Die Bedeutung ist für Ps 99 allgemein anerkannt; vgl. KRAUS, Psalmen, S. 854.

22 Vgl. die Bedeutung dieser Tradition bei J und vor allem bei E; dazu v. RAD, Theologie des AT I, 1969⁶, S. 304-306.

23 Vgl. THIEL, Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 1-25, WMANT 41, 1973, S. 182. THIEL nennt diese Schicht D.

24 In Jer 7,6; 11,14; 14,11 gebraucht D לְיָהוָה; in 15,1 hingegen יְהוָה יָדָא.

25 Vgl. F. STOLZ, Das erste und zweite Buch Samuel, ZBK AT 9, 1981, S. 53.79; deutlich auch R. SMEND, Die Entstehung des AT, 1978, S. 117f, der auf die historische Unmöglichkeit dieser Stellen hinweist.

26 Auch die Negativformulierung Jer 15,1 paßt dazu, liegt sie doch auf der Linie von D und setzt eine positive Beziehung zu Samuel als Fürbitter voraus.

27 Vgl. dazu den Überlieferungsgeschichtlichen alten Kern in 1 Sam 1-3; 7-15.

28 Vgl. KRAUS, Psalmen, S. 854f.